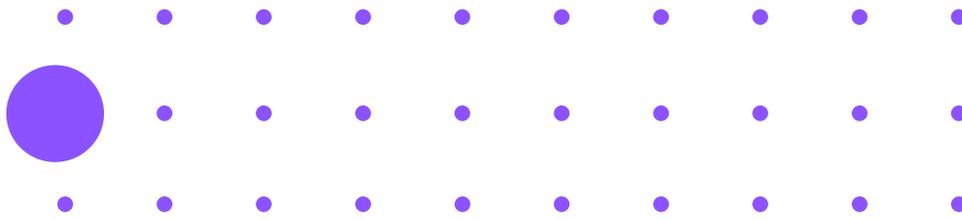




Open Space

Anleitung für eine echt geile
Beteiligungsmethode





Hallo,

Wir, das Beteiligungsnetzwerk MV, haben über 100 Open Space Pakete gepackt und verschickt - eins davon ist für euch. Das haben wir gemacht, weil wir von der Methode mega überzeugt sind und denken, dass es *die* Methode ist, um eure Gruppen weiterzuentwickeln. Die Open Space Methode funktioniert mit 25 bis zu 1000 Teilnehmer*innen.

Wir wollen, dass Mecklenburg-Vorpommern, das Land der frischen Ideen ist, und ihr macht uns glücklich, wenn ihr loslegt und diese Methode für euch ausprobiert!

Euer

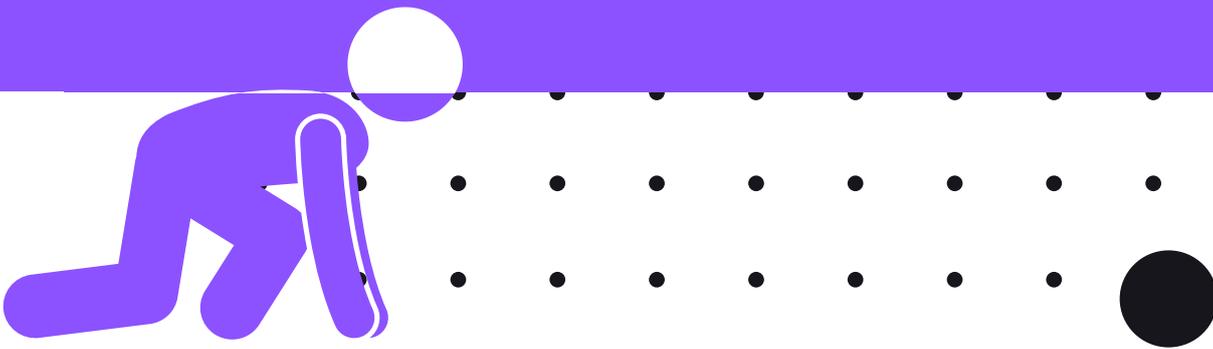
BETEILIGUNGS
NETZWERK 

Ihr braucht Unterstützung?
Schreibt uns eine Mail:
jugendbeteiligung@lrmv.de

Text: Georg v. Rechenberg, Michael Steiger
Design: Georg v. Rechenberg
Lizenz: »[CC BY 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)
Verbreitung und Bearbeitung erlaubt bei
Nennung des Urhebers:
Landesjugendring M-V e.V.

Anleitung

Schritt für Schritt zu deinem Open Space!



Was ist ein Open Space?

Ein Open-Space ist eine offene Form der Arbeit in Gruppen in einem Konferenz- bzw. Tagungsformat. Dabei gibt es keine vorab festgelegten Themen, Methoden oder Vortragenden. Zu Beginn eines Open Spaces stehen lediglich ein Leitthema, ein Zeitrahmen und mehrere Gruppenräume zur Verfügung. Die Themen werden durch die Teilnehmer*innen vorgeschlagen. Die Teilnehmer*innen bestimmen somit den Ablauf der Konferenz und tragen ihre Ideen und Erfahrungen dort bei, wo sie sich engagieren möchten. So können sie ihre individuellen Fähigkeiten und Kenntnisse einbringen und erweitern. Das Open-Space verläuft ergebnisoffen.

Ablauf

Begrüßung und Kennenlernen

Führt in das Leitthema ein und tobt euch kreativ aus. Bedient euch an eurem Repertoire an Kennenlernmethoden.

Braucht ihr Tipps für Kennenlernspiele?

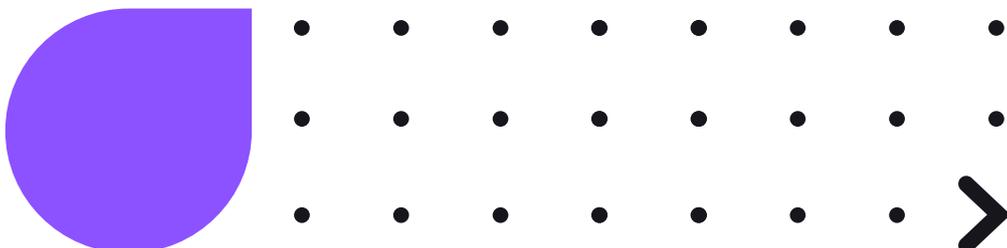
Schaut mal auf *workshop-spiele.de* vorbei.

Einführung

Hier stellt ihr die Methode Open Space vor und erklärt den Ablauf.

Themensammlung

Fordert die Teilnehmer*innen auf, Themen für die nachfolgenden Arbeitsgruppen einzubringen. Jede*r kann beliebig viele Themen auf je ein Blatt schreiben. Die Einberufer*innen stellen ihre Themen kurz vor, wählen Zeit und Ort und bringen sie an die "Marktplatz-Pinnwand" (Plan mit Zeitfenstern und Gruppenräumen). Für die Moderation ist es wichtig Geduld zu haben, es dauert oft ein wenig Zeit, aber dann kommen immer Ideen.

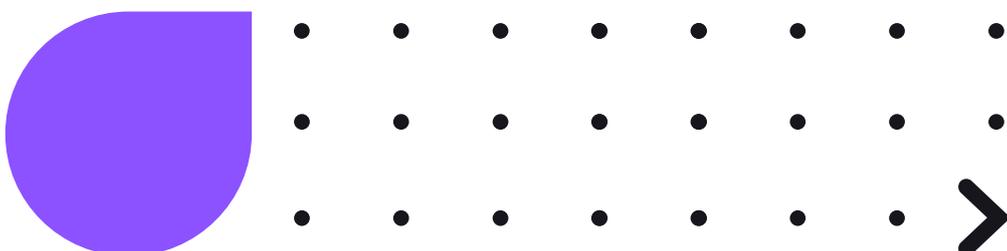


Marktplatz

In der Marktplatzphase lasst ihr den Teilnehmer*innen kurz Zeit, sich die Themen an der Marktplatz-Pinnwand anzusehen. Sie können sich in die Themen eintragen, die sie interessieren und einen eigenen Tagesplan entwickeln. Durch die Eintragungen bekommen die Einberufer*innen einen Eindruck, mit welcher Gruppengröße sie rechnen können (Aber: weder das Einberufen eines Themas noch das Eintragen in ein Thema verpflichtet zur Teilnahme an der Gruppe!).

Der "Marktplatz" lässt sich auch sehr gut digital abbilden. Z.B. auf der Plattform barcamps.eu

Die Marktplatz-Pinnwand bleibt zur Orientierung die ganze Veranstaltung über an einem zentralen Ort stehen. Ggf. werden Themen angepasst oder neu sortiert.



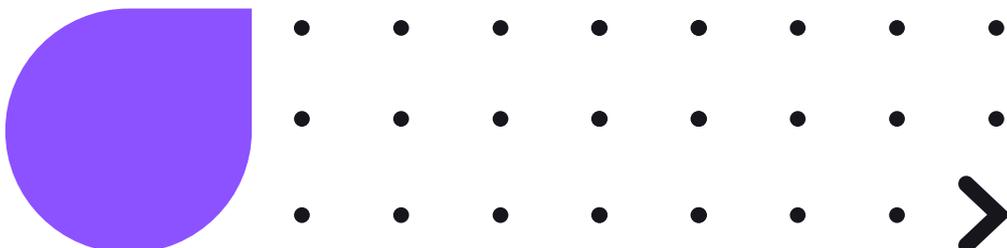
Open-Space

Die Gestaltung der Arbeitsgruppen legen die Teilnehmenden selbst fest. Sie können das bereitgelegte Moderationsmaterial ebenso nutzen wie digitale Kommunikations- und Dokumentationswerkzeuge oder andere Arbeitsformen. Die Gruppenarbeit wird protokolliert und dokumentiert, damit der aktuelle Arbeitsstand sowie die Ergebnisse zusammengetragen und Verabredungen festgehalten werden. Es ist hilfreich, wenn ihr für jede Gruppe ein Formblatt vorbereitet, damit die Dokumentation auf dem Marktplatz transparent veröffentlicht werden kann.

Weist die Gruppen rechtzeitig darauf hin, eine*n der Teilnehmer*innen zur Vorstellung zu bestimmen.

Ergebnissammlung

Hier bietet ihr einen Rahmen, in dem die Gruppen ihre Ergebnisse im Plenum vorstellen können - ggf. auch in Papierform als Bericht. Plant dafür ausreichend Zeit ein!



Abschluss

Ihr könnt Raum bieten, um Umsetzungsmöglichkeiten und weitere Arbeitsschritte zu diskutieren. Oder es kann eine Prioritätenliste erstellt werden.

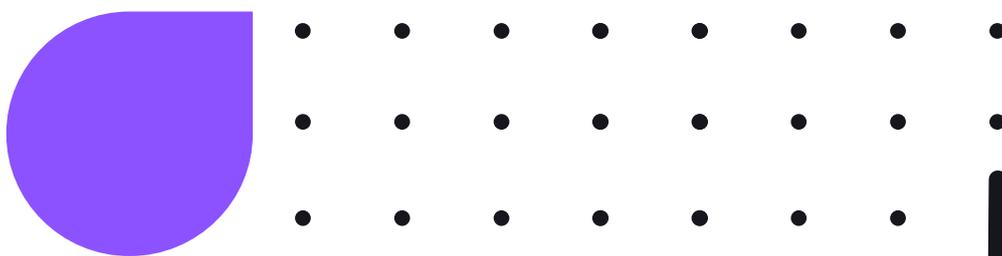
Tipps für Priorisierungsmethoden

Bullseye

Zielscheibe aufmalen und Karten auf den Außenkreis pinnen. Jede*r kann den eigenen Namen auf die Rückseite schreiben und die Karte in den nächsten Kreis Richtung Mitte schieben. An den Themen/Ideen, die es zur Mitte schaffen, wird weitergearbeitet.

Punkte kleben

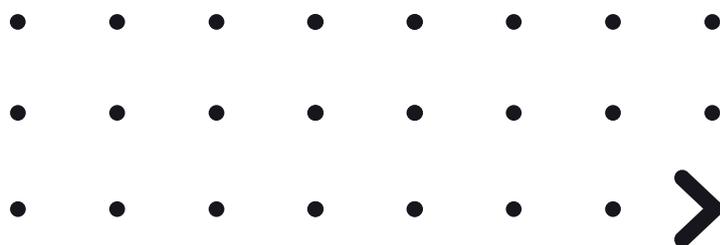
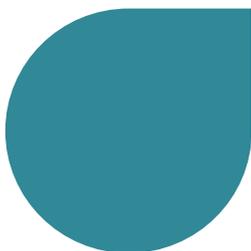
Jede*r verteilt 3-5 Klebepunkte auf die angepinnten Karten. Die Themen/Ideen mit den meisten Punkten werden weiter bearbeitet. In einem zweiten Wahldurchgang können die Karten mit nur einem Punkt rausgenommen werden



Moderation

Als Moderation erklärt ihr Ablauf und Methode und moderiert die Themensammlung. Ihr begleitet und unterstützt das Geschehen aus einer stillen Beobachtungsposition im Hintergrund. Ihr steht als Ansprechperson zur Verfügung und helft bei organisatorischen Problemen

So könnt ihr z. B. eine Infrastruktur für die Protokolle bereitstellen, die in den Arbeitsgruppen gemeinsam erstellt werden. Außerdem solltet ihr sicherstellen, dass das Open Space durch die Teilnehmer*innen dokumentiert wird.



Vier Regeln und ein Gesetz

1. Die, die da sind, sind die Richtigen.

Schön, dass du da bist. Du bist hier, weil du Verantwortung übernehmen möchtest. Vielleicht möchtest du richtig was bewegen. Wissen worauf es ankommt oder einfach einen schönen Tag haben.

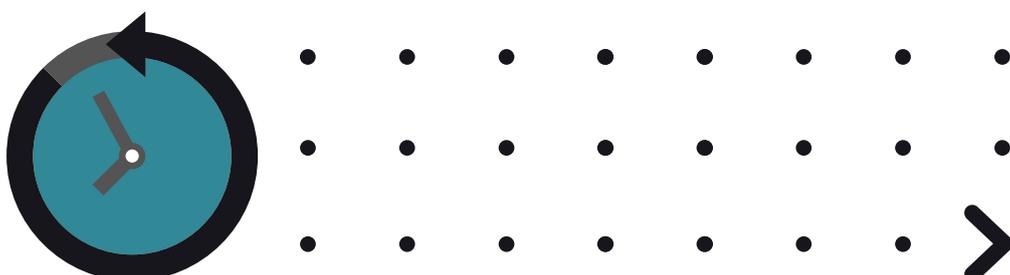
Egal - du bist hier heute genau richtig. Nicht die Gedanken derer, die nicht gekommen sind, sondern deine Anliegen zählen heute.

2. Es beginnt, wenn die Zeit reif ist.

Fang erst an, wenn du bereit bist. Vielleicht brauchst du erst noch einen Keks. Vielleicht muss jemand aus der Gruppe erst noch etwas loswerden.

3. Vorbei ist vorbei, nicht vorbei ist nicht vorbei

Wenn es nichts mehr zu sagen gibt, ist es wichtig aufzuhören. Sonst können Ideen zerredet werden. Genauso umgekehrt: Wenn eine Stunde für ein Thema zu kurz ist, ist das nicht das Ende. Du kannst dich mit den anderen verabreden, um euer Thema weiter zu bearbeiten.



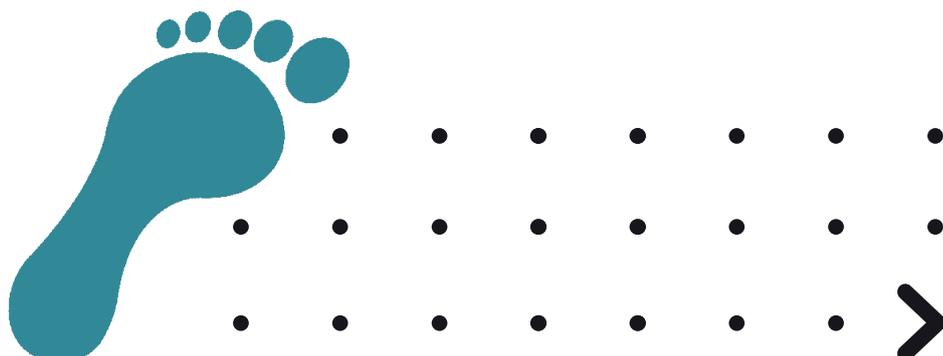
4. Was auch geschieht - es ist das Einzige, was geschehen konnte.

Mit Überraschungen ist zu rechnen. Es lohnt sich, sich darauf einzulassen.

Das Gesetz der zwei Füße

Du darfst kommen und gehen, wohin dich deine Füße tragen.

Bleib nur so lange in einer Gruppe, wie es für dich sinnvoll ist. Wenn du nichts mehr beitragen oder nichts mehr von der Gruppe lernen kannst, ist es besser zu gehen.

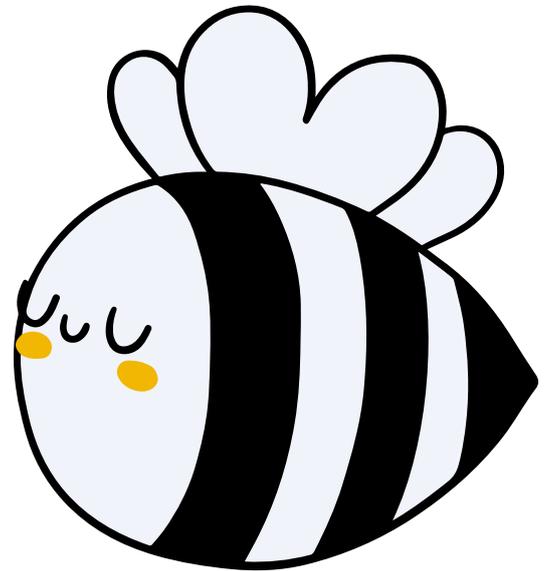


Rollen

Das Gesetz der zwei Füße bringt Verhaltensweisen hervor, die immer wieder auftauchen. Manche derer, die das Gesetz besonders verinnerlicht haben, haben nicht das Bedürfnis, sich in ihrem Tagesablauf nach der vorgegebenen Zeitstruktur zu richten. Man trifft sie häufig am Buffet oder schon wieder auf dem Weg zur nächsten Gruppe. Es lohnt sich, diese Menschen anzusprechen, denn sie können für eure Gruppe besonders bereichernd sein.

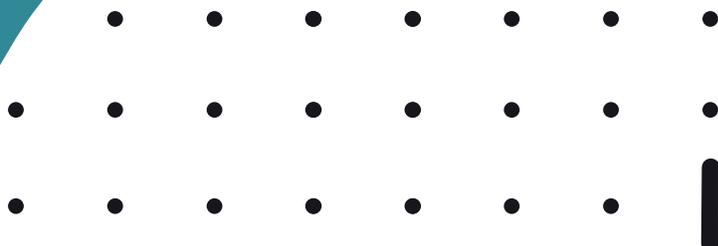
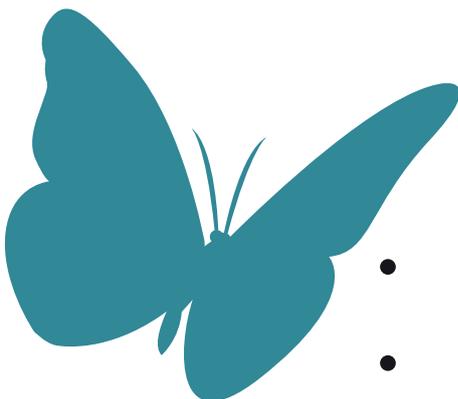
Die Hummel

Bestäubt und bringt Ideen zu einem anderen Ort, wechselt fortlaufend zwischen den Gruppen und stellt so Synergien her.



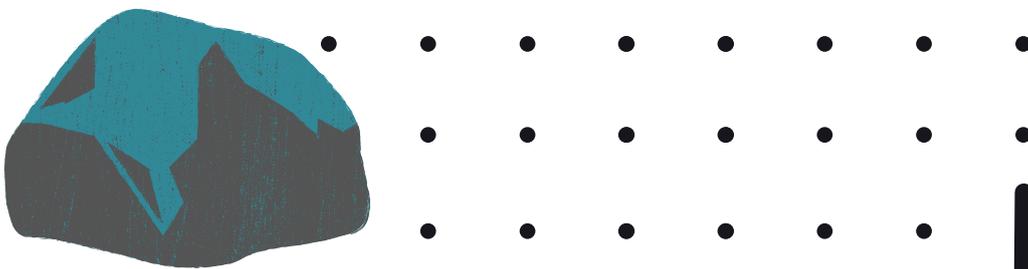
Der Schmetterling

Fliegt ziellos umher, genießt das Leben und entspannt. Sein offener Blick auf die Dinge kann neue Möglichkeiten eröffnen.



Stolpersteine

- > Bereitet die Teilnehmer*innen auf das selbstständige Arbeiten vor. Sie müssen sich auf das Format einlassen und bereit sein, sich aktiv zu beteiligen, Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen.
- > Gestaltet eine offene Atmosphäre, in der jeder Beitrag willkommen ist. Vermeidet Vielrednerei durch einzelne dominante Teilnehmer*innen. Seid sensibel für mögliche Entwertungen der Beiträge anderer in eurer Ausdrucksweise (Wortwahl, Mimik, Gestik).
- > Es ist hilfreich, wenn die Teilnehmer*innen bereits Methodenkenntnisse über Gruppenarbeit besitzen (z.B. Clustering, Meta-Plan, Moderation, Feedback). Hierzu könnt ihr auch Vorschläge in die Einleitung einbauen oder in Form eines übersichtlichen Infozettels in die Gruppen geben.



Organisatorisches



Das Buffet

Damit die Teilnehmer*innen gut in lockere Gespräche kommen, bedarf es eines tollen Buffets, das während der ganzen Veranstaltung zur Verfügung steht und ständig aufgefüllt wird.

Material

- Viel Moderationsmaterial (Stifte, Karten und große Papierbögen)
- Pinnwände/Glasscheiben/Holzzäune für den Marktplatz (mehr Leute = mehr Pinnwände!)
- bei vielen Teilnehmer*innen ein Soundsystem
- Dokumentationsbögen und evtl. Flipcharts für die Gruppen

Veranstaltungsort

- großer Versammlungsraum und viele Gruppenräume
- im Sommer auch draußen (z.B. Schulhof)



Notizen

Platz für deine eigenen
Ergänzungen

